

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (2019)

Artikel: 30 Jahre Metzler-Orgel in der Stadtkirche Bremgarten : der Orgelkreis Bremgarten und sein Hintergrund
Autor: Alpiger, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-965303>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

30 Jahre Metzler-Orgel in der Stadtkirche Bremgarten

Der Orgelkreis Bremgarten und sein Hintergrund

CHRISTIAN ALPIGER

Selbst wenig «organophilen» Besuchern der Stadtkirche Bremgarten dürfte schon beim ersten Anblick oder Anhören die prächtige Orgel auffallen, die seit Mitte 1988 die Empore beherrscht. Im Folgenden wird die spannende Entstehungsgeschichte des Instruments dargestellt, das im Nachgang des verheerenden Kirchenbrandes vom 28. März 1984 konzipiert und gebaut wurde.

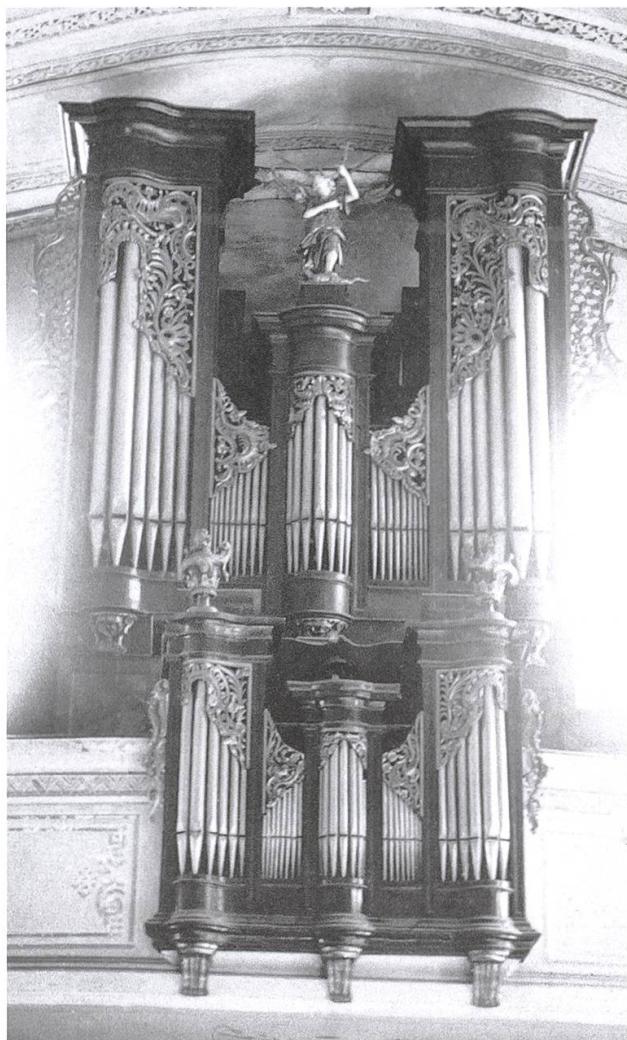
Dass die Bremgarter Orgel seither in etwa 150 Konzerten sowie einigen Dutzend Orgelführungen dem Publikum von Bremgarten und Umgebung auch ausserhalb von Gottesdiensten näher gebracht werden konnte, ist hauptsächlich das Verdienst des Orgelkreises Bremgarten. Auch dessen Wirken soll am Ende dieses Artikels überblicksweise vorgestellt werden.

Die Geschichte der Stadtkirchenorgel

Im Jahre 1458 ist der Erwerb einer Orgel aus der Stadtkirche Baden bezeugt. Es folgten Neubauten durch Thomas Schott aus Urach (später Bürger von Bremgarten) in den Jahren 1612–1616 sowie durch den renommierten solothurnischen Orgelbauer Franz Joseph Otter in den Jahren 1788/89.¹

Die Otter-Orgel wurde 1898 abgebrochen und im selben Jahre durch ein Instrument des Luzerner Orgelbauers Friedrich Goll ersetzt. Ganz in der zeitgenössischen Tradition stehend erhielt es in einem dreimanualigen Aufbau eine Disposition mit einem Schwerpunkt klanglich und dynamisch fein abgestufter Achtfussregister, die zwei Dritteln der 27 Manualregister ausmachten, sowie eine pneumatische Spiel- und Registertraktur, dazu Manual- und Pedalkoppeln, Kollektivtritte (p, mf, f, ff) und einen Schwelltritt. Die Orgelbau AG Willisau realisierte schliesslich im Jahre 1930 einen neuen Spieltisch sowie eine elektrische Traktur.²

1953 erfolgte ein Neubau durch die Orgelbau Th. Kuhn AG (Männedorf ZH). Dieses Instrument besass einen neobarocken Prospekt ohne klaren Werkaufbau; nur das Schwellwerk in der Mitte wies ein eigenes Gehäuse auf.³ Das Rückpositiv, ein Überbleibsel



von originalen Prospektpfeifen, Pfeifenstöcken und Schnitzwerk aus der alten Otter-Orgel von 1788/89, war nur noch stumme Attrappe. Auf ihm stand auch die Figur des mit Luzifer kämpfenden Erzengels Michael, welche ursprünglich auf dem Hauptwerk-Mittelturm der Otter-Orgel platziert war, wie eine Fotografie vor deren Abbruch 1898 belegt.⁴

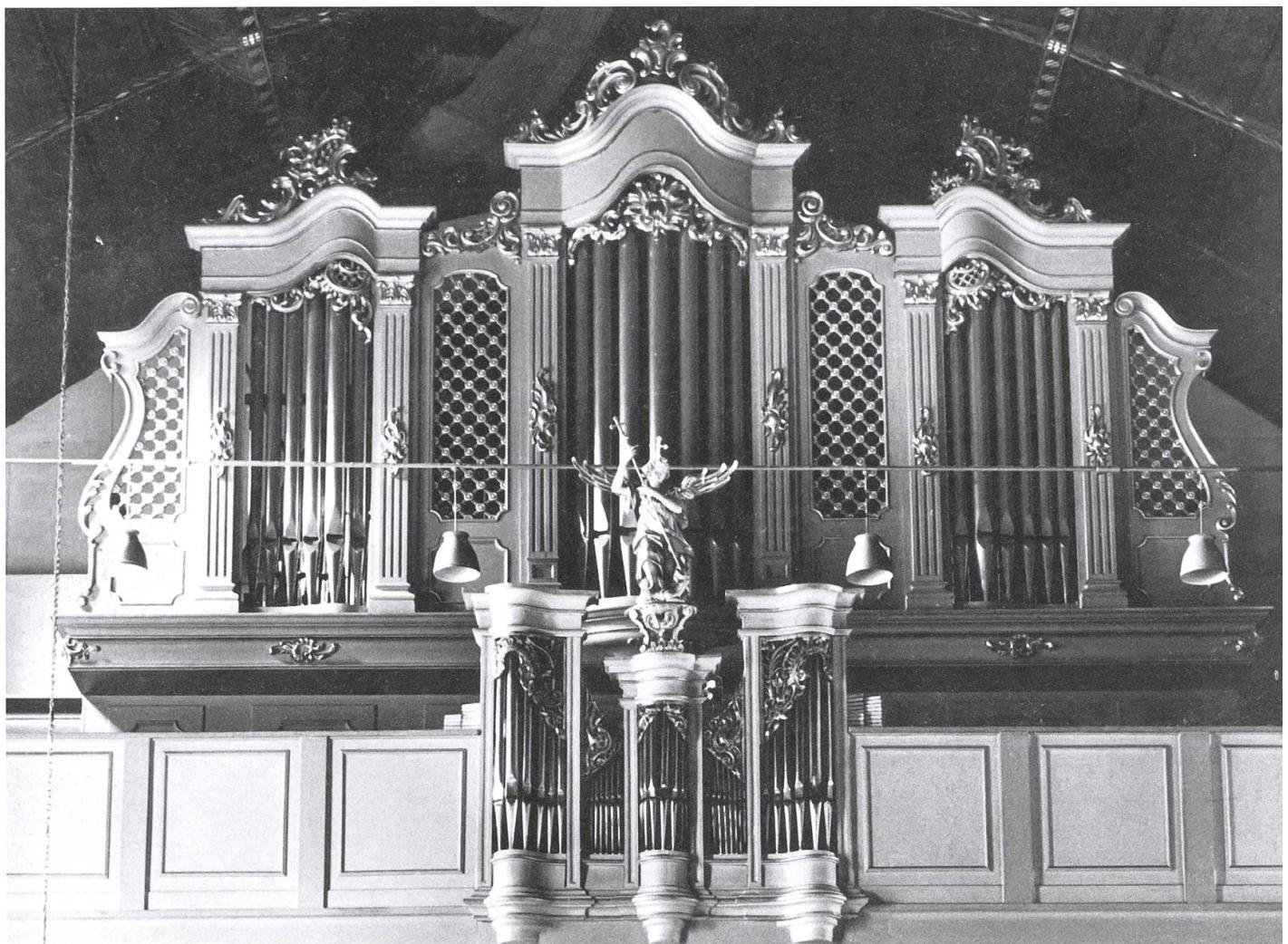
Die dreimanualige Kuhn-Orgel besass 35 Register (inkl. zweier Pedal-Transmissionen aus dem Schwellwerk), welche während der Renovation der Kirche 1984 durch zwei neue Register hätten ergänzt werden sollen, um kleinere Lücken in der Disposition zu schliessen. So weit kam es nicht...

Der verheerende Kirchenbrand

Am schicksalsträchtigen 28. März 1984 fing die Stadtkirche Bremgarten bei Renovationsarbeiten Feuer. Kostbare Teile der Innenausstattung (Hochaltar, Figuren und Bilder der Seitenaltäre,

links:
Die Otter-Orgel von 1788.
 Zustand vor dem
 Abbruch 1898.
*Bild: J. Lüthy, aus dem
 Fotoalbum der Maria-
 nischen Congregation,
 Bremgarten 1899.*

rechts:
**Der neobarocke Prospekt
 der Goll-Orgel von 1898.**
 Zustand nach der
 Renovation von 1930.
*Bild: Festschrift Orgel-
 baukommission 1988,
 Willi Wettstein/Alois Stutz.*



Die Kuhn-Orgel

von 1953.

Foto: Dr. J. F. van
Os, Aalten/NL.

Kanzel, Chorgestühl und Wandtäfer) waren zu diesem Zeitpunkt ausgelagert und wurden deshalb verschont. Die Orgel inklusive der alten Rückpositiv-Prospektfront mit den originalen Pfeifenstöcken und dem Schnitzwerk von 1788/89 hingegen wurde, wie das Dach, die Empore, die Überbauten der Altäre und das Glockengeläute, ein Raub der Flammen, die bis zum Hauptportal vorgedrungen waren. Lediglich das für die Revision der Orgel vorgesehene eingelagerte Pfeifenmaterial blieb erhalten, dazu die erwähnte historische Michaelsfigur mit ihrem Sockel.

Nachdem die Kirchgemeindeversammlung am 3. Juli 1984 dem Wiederaufbau der Pfarrkirche zugestimmt hatte, wurden die Projektierungsarbeiten unverzüglich an die Hand genommen, mit Priorisierung der Empore sowie der Orgel. Eine Reihe von Personen wurde von der Kirchenpflege gezielt angefragt, in der zu gründenden Orgelbaukommission mitzuwirken und den Bezug eines Orgelexperten vorzubereiten.

Konstituierung der Orgelbaukommission

Die für die Konzipierung der Orgel verantwortliche Fachkommission konstituierte sich am 28. August 1984 im Beisein des Präsidenten der Katholischen Kirchenpflege, Bernhard Hüsser. Sein Auftrag lautete schlicht: «Manne, mached mer öppis Rechts...».

Nach dem Beizug einer Verbindungsperson zur Bevölkerung setzte sich die Kommission vom 14. September 1984 an wie folgt zusammen:

Markus Imboden, Präsident/Mitglied der Kirchenpflege

Anton Studer, Pfarrer

Heinz Bergamin, Chorleiter

Konrad Keller, Organist

Dr. Arno Meier, Organist-Stv.

Dieter Utz, Organist-Stv./Protokollführer

Guido Russenberger, Beisitzer/Vertreter Stadtmusik

Im September 1984 wurde nach eingehender Beratung der holländische Orgelexperte Bernhardt Edskes aus Wohlen angefragt, welcher zwei Monate später einen Dispositionsvorschlag für eine dreimanualige Orgel vorlegte, der in der Folge nur noch unwesentliche Änderungen erfahren würde. Vor dem Beschluss, auf der Basis einer Orgel mit grossem Schwellwerk weiterzuarbeiten, wurde allerdings noch intensiv über dessen Realisierbarkeit debattiert, da es zwar optimale Möglichkeiten für die Interpretation romantischer Musik, aber auch einen deutlich grösseren Platzbedarf mit sich brachte.

Ausarbeitung der Submissionsunterlagen

Im Detail gab es unzählige Faktoren, welche auf das Konzept der Orgel wirkten und in der Kommission bisweilen auch kontrovers diskutiert wurden: Die verfügbare Grundfläche und damit einhergehend die Anzahl der Register sowie die Anordnung der Werke, das noch vorhandene Pfeifenmaterial der Kuhn-Orgel, selbstverständlich die Wahl des Orgelbauers und entsprechende stilistische Vorentscheide, Einwände und Anforderungen der Denkmalpflege (zum Beispiel die Kirchenfenster, die bei der Gestaltung der Orgel berücksichtigt werden sollten, die Marmorierung und Blattvergoldung am Prospekt etc.).

Auch das Honorar des Orgelexperten, das in prozentualer Abhängigkeit der Bausumme und nicht nach Aufwand definiert wurde,

gab im Vorfeld zu reden, zumal es deutlich über dem üblichen Tarif lag, was aber auch die ausserordentlichen Herausforderungen der Bremgarter Orgel in planerischer Hinsicht (Abklärungen und Kontakt mit dem Denkmalschutz und den Architekten, Analysen vergleichbarer Orgeln mit historischem Kontext etc.) widerspiegelte.

Bis im Dezember 1984 wurden die Submissionsunterlagen für eine Orgel mit 37 (+2 für einen späteren Einbau reservierten) Registern auf drei Manualen und Pedal ausgearbeitet. In der Zwischenzeit hatte die Versicherung für die verbrannte Orgel eine Schadensdeckung von Fr. 298000.– ausbezahlt.

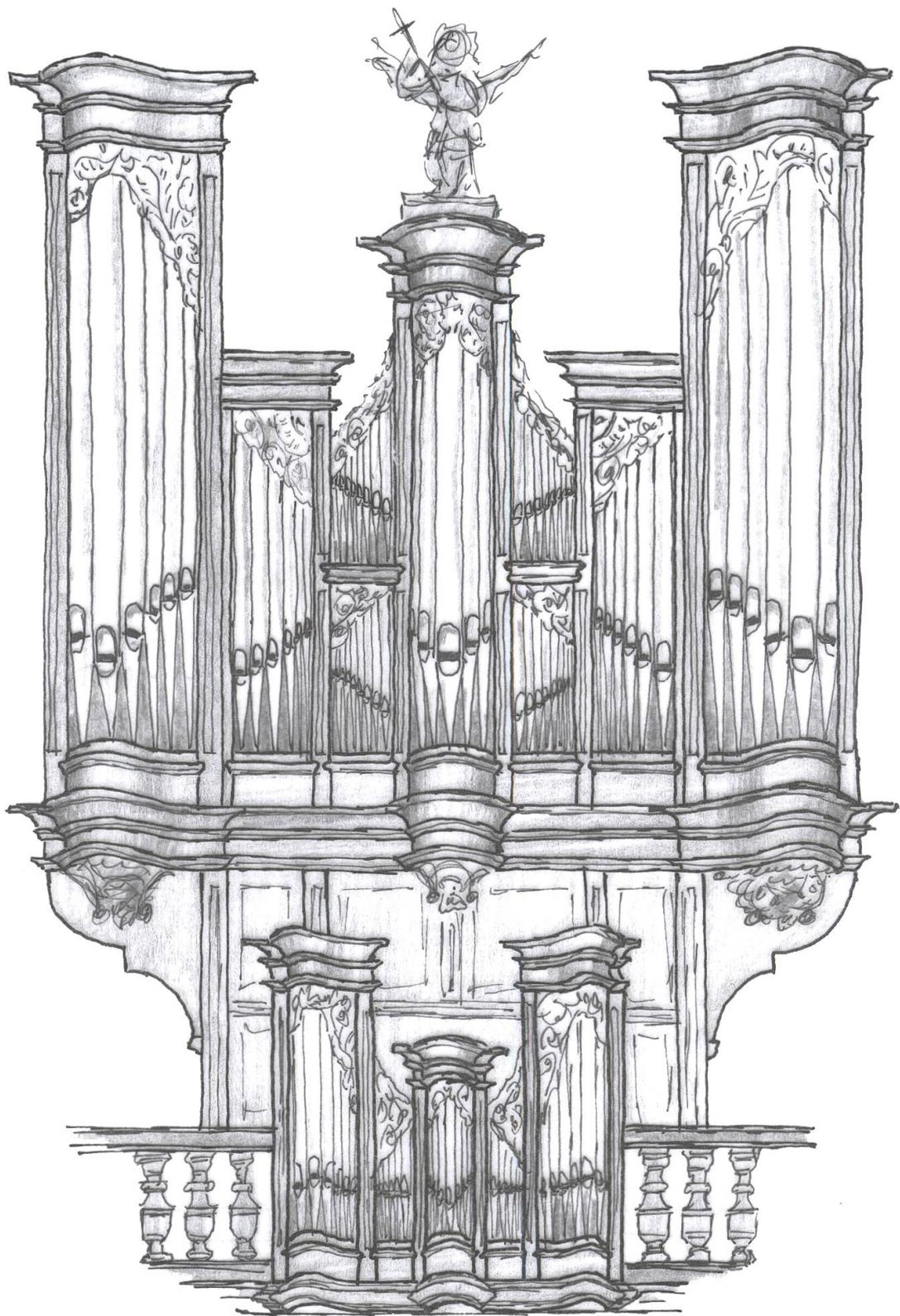
Offerteröffnung und Wahl des Orgelbauers

Im Rahmen des Submissionsverfahrens wurden am 4. Februar 1985 sechs Schweizer Orgelbauer angefragt, basierend auf genau formulierten Anforderungen eine Offerte einzureichen. Es handelte sich um: Armin Hauser Orgelbau, Mathis Orgelbau AG, Metzler Orgelbau AG, Orgelbau Felsberg AG, Orgelbau Theodor Kuhn AG sowie Orgelbau Füglister. Rund einen Monat später, am 5. März 1985, wurden die fünf eingereichten Offerten (ohne Mathis) von der Orgelbaukommission erstmals und alle gleichzeitig gesichtet und mit den Submissionsunterlagen verglichen. Diese Projekte beinhalteten Neuorgeln inkl. Gehäuse im Wert von Fr. 471600.– bis Fr. 688500.–.

Es folgte eine intensive und alles andere als konfliktfreie Phase der Auseinandersetzung, auf welche an dieser Stelle aus Platzgründen nicht näher eingegangen werden kann. Von den eingereichten fünf Offerten blieben jedenfalls zum Schluss die Orgelbaufirmen Metzler und Hauser «im Rennen». In dieser Zeit wurde auch entschieden, das noch vorhandene Pfeifenmaterial der Kuhn-Orgel von 1953, welches für die ursprünglich vorgesehene Revision eingelagert worden war, unter anderem aus wirtschaftlichen und klanglichen Gründen nicht mehr zu verwenden.

Der Budget-Antrag an die Kirchenpflege wurde von der Kirchgemeinde im Rahmen des Gesamtbudgets für den Wiederaufbau der Kirche am 21. Mai 1985 wie folgt genehmigt:

Orgel	Fr. 500 000.–
Schnitzereien, Marmorierung, Vergoldungen	Fr. 150 000.–
Orgelexperte	Fr. 30 000.–
<hr/>	
Total	Fr. 680 000.–



Prospekt der Metzler-
Orgel von 1988.
Zeichnung von Andreas
Metzler.

**Spieltisch der Metzler-
Orgel von 1988 mit
dreimanualigem Aufbau
(erneuerte Klaviatur bei
der Revision 2016).**
Foto: Christian Alpiger.



Im November 1985 wurde schliesslich der Werkvertrag mit der Orgelbaufirma Metzler unterzeichnet, welche mit ihrem Vorschlag die Orgelbaukommission sowohl in qualitativer als auch in preislicher Hinsicht klar überzeugt hatte – Letzteres verhinderte auch einen kommissionsinternen «Richtungsstreit».

Das Konzept der neuen Orgel

Das historische Rückpositiv sollte in der neuen Orgel reaktiviert werden, um – nach neunzigjährigem Unterbruch – wieder seinen hellen Klang direkt in den Kirchenraum abstrahlen zu können. Es sollte optisch rekonstruiert werden und stellte denkmalpflegerisch den Ausgangspunkt für die Prospektgestaltung der Orgel dar.⁵ Für die Schnitzereien zeichnete der Restaurator Josef Brühlmann aus Muri verantwortlich, für die Marmorierung und die Vergoldungen Walter Furrer aus Brig.

Im Werkvertrag der neuen Orgel waren (ohne die reservierten mitzuzählen) 37 Register vorgesehen, was der Grösse entspricht, welche die Kuhn-Orgel nach der ursprünglich geplanten Revision haben sollte. Durch eine grosszügige Spende der Georg Utz AG, Bremgarten in der Höhe von Fr. 40 000.– konnten nebst Verschönerungsarbeiten an der Klaviatur und am Notenbrett drei Pfeifenreihen ergänzt werden: die vormals im Werkvertrag reservierten Register «Vox humana» im Hauptwerk, die Pedal-Mixtur sowie ein zusätzliches Flötenregister 2' im Rückpositiv, welche zur endgültigen Grösse von 40 Registern führten. Darüber hinaus konnten die zwei Effektregister «Zimbelstern» und «Vogelsang» realisiert werden.

Die vier Werke (Hauptwerk, Schwellwerk, Rückpositiv und Pedal) wurden in je einem eigenen Resonanzgehäuse konzipiert, was klangliche Vorteile ergibt. Das Rückpositiv in der Brüstung und das Hauptwerk in der Mitte des Hauptgehäuses, das auf beiden Seiten von den mächtigen Pedaltürmen abgeschlossen wird, charakterisieren zusammen den klaren Aufbau des von Bernhardt Edskes neu gestalteten Prospekts, während das neue Schwellwerk hinter dem Hauptwerk angeordnet ist und durch seine indirekte Abstrahlung nach oben und seitlich eine besonders effektvolle klangliche Wirkung aufweist. Der Spieltisch sollte in edlem Nussbaumholz in den Unterbau der Orgel integriert werden.

Der Dietiker Orgelbauer Metzler

Bereits im Jahre 1937, übrigens bemerkenswert früh im Vergleich zu anderen Orgelbauern, hatte sich die Firma Metzler entschieden, in Rückbesinnung auf den traditionellen Orgelbau des 17. und 18. Jahrhunderts fast ausschliesslich Instrumente mit rein mechanischer Spieltraktur zu bauen. Deshalb war es rund 50 Jahre später auch gar keine Frage, dass ein modernes Instrument ebenfalls so konstruiert würde, nach Jahrhunderte alten historischen Vorbildern. Dies hat den musikalischen Vorzug eines direkten, exakten Spiels und ist letztlich auch sehr funktionssicher und viel weniger störungsanfällig als eine elektrische Traktur. Damit einher ging auch der bewusste Verzicht auf vielfältige Spielhilfen; nur die wichtigsten Manual- und Pedalkoppeln wurden realisiert.

Der Orgelexperte Bernhard Edskes war es denn auch, der 1963 mit seinem Eintritt in die Firma Metzler Orgelbau AG den wesentlichen Impuls gab, nach einer kräfteraubenden Entwicklung endgültig auf elektrische Registrierhilfen zu verzichten.⁶ Dies erfordert natürlich eine vorausschauende und durchdachte Registrierung durch den Organisten.

Die historische Michaelsfigur

Bei Untersuchungen der verschiedenen Farbschichten auf der historischen Michaelsfigur, die wieder auf dem Rückpositiv platziert werden sollte, wurde festgestellt, dass die Figur offenbar älter ist als die Otter-Orgel. Daraufhin wurden Abklärungen vor-

genommen, welche Fassung der Figur wiederhergestellt werden solle.⁷ Der Restaurator und Vergolder Walter J. Furrer legte die Originalfassung frei bzw. restaurierte sie nach Rücksprache mit der Denkmalpflege.⁸

Friktionen und Widersprüche in den Anforderungen

Die sich ergebende Distanz zwischen Hauptorgelgehäuse und Rückpositiv betrug schon in frühen Schätzungen 2.3 bis 2.5 m. Sie führte aber zu Uneinigkeit in der Orgelbaukommission, wie der Kirchenchor angemessen platziert werden könnte. Während rund zweieinhalb Jahren wurde bisweilen mit Vehemenz um Zentimeter gefeilscht, bis sich Mitte 1987 nach langwierigen Gesprächen die Meinung durchsetzte, dass das Konzept von 1985 nach wie vor die beste Lösung sei. Zuvor gab es verschiedentlich auch Unzufriedenheit über die Zuständigkeiten und die Auftragserfüllung des Orgelexperten Bernhardt Edskes.

Eine weitere Herausforderung war die Bodengestaltung der Empore für die Unterbringung des Traktur- und Windkanals vom Rückpositiv. Die Kommission hat sich ferner in intensivem Austausch mit dem Orgelexperten, dem Architekten und der Denkmalpflege mit der Marmorierung des Gehäuses beschäftigt, welche dann letztlich, in Referenz an die historischen Seitenaltäre, auch tatsächlich aufwändig realisiert wurde.

Der Pfeifenbazar als beeindruckender Zwischenhalt

Die bei der Orgelbau Theodor Kuhn AG eingelagerten Pfeifen wurden am 14. Juni 1986 abgeholt. Sie wurden schliesslich für den Pfeifenbazar am 25.–27. September 1987 im Pfarreiheim St. Klara bereitgestellt, an welchem ein ansehnlicher Beitrag an die Kosten von Kirche und Orgel eingenommen wurde. Die angegliederte Ausstellung «Orgeln in Bremgarten, gestern – heute – morgen» gab einen Überblick über die Geschichte der Stadtkirchenorgel. Das Material wurde später von den Verantwortlichen Heinz Koch und Hugo Huwyler für weitere Ausstellungen zum Thema «Orgel» übernommen und erheblich erweitert. 26 eindrückliche Ausstellungen haben sie in der St. Anna-Kapelle geplant und durchgeführt, anlässlich des Orgeljubiläums vom 25. August 2018 selbstverständlich wieder mit dem Thema der Bremgarter Orgeln.

Disposition der Metzler-Orgel 1988

40 klingende Register, 2 Effektregister, 5 Koppeln, Tremulant

II. Hauptwerk		C-g'''	III. Schwellwerk		C-g'''
31	Bourdon (ab G)	16'	23	Principal	8'
11	Principal	8' *	21	Gambe	8'
32	Hohlflöte	8'	22	Suavial (Schweb., ab c°)	8'
12	Octave	4' *	41	Rohrflöte	8'
33	Gemshorn	4'	24	Octave	4'
13	Quinte	2 2/3'	42	Nachthorn	4'
14	Superoctave	2' *	43	Quintflöte	2 2/3'
15	Mixtur III	1 1/3' *	44	Waldflöte	2'
16	Zimbel II	2/3'	45	Terz	1 3/5'
34	Cornett V	8'	25	Mixtur V	2'
35	Trompete	8'	65	Schalmey	8'
36	Vox Humana	8'			
P. Pedal		C-f'	I. Rückpositiv		C-g'''
51	Principal	16' *	61	Gedackt	8'
71	Subbass	16'	62	Praestant	4'
52	Octavbass	8' *	81	Rohrflöte	4'
72	Bourdon	8'	63	Octave	2'
53	Octave	4' *	82	Gedecktflöte	2'
54	Mixtur IV	2'	83	Nasard	1 1/3'
73	Posaune	16'	84	Sesquialter II	1'
74	Trompete	8'	64	Scharf III	
			85	Dulcian	8'

Koppeln als Tritte (links)

SW 4'-Ped.
SW-Ped.
HW-Ped.

Schwelltritt

Nebenzüge

56 Zimbelstern
76 Vogelsang
26 Manualkoppel SW-HW
46 Manualkoppel RP-HW
66 Tremulant (auf alle Werke)

Kollektivtritte (rechts)

Organo Pleno	an (mit * bez. Reg.)
	ab (mit * bez. Reg.)
Pedalzungen	an (Nr. 73 + 74)
	ab (Nr. 73 + 74)

Die Nummerierung der Register spiegelt die Position des Registerzuges:

1. Ziffer = Spalte, von den Manualen nach aussen aufsteigend (7, 5, 3, 1 links, rechts 2, 4, 6, 8)
2. Ziffer = Reihe, von oben nach unten

Spiel- und Registertruktur	rein mechanisch, einarmige Tasten
Pedal	parallel, Obertasten geschweift
Windanlage	frei atmende Windversorgung, 3 Keilbälge
Temperierung	Werckmeister III, modifiziert
Prospekt	Principal 16' (ab F, C-E Holz), Principal 8' HW, Praestant 4'

Die Fertigstellung und das Ergebnis im Überblick

Im März 1988 wurde schliesslich das Gehäuse der neuen Orgel eingebaut; bis Anfang Juni erfolgte die von der Denkmalpflege vorgeschriebene Marmorierung des Gehäuses und schliesslich der Einbau des Pfeifenwerks und die Intonation der Orgel. Die budgetierten Kosten konnten erfreulicherweise recht genau eingehalten werden, was angesichts der angetroffenen Schwierigkeiten und volatilen Planungsarbeiten erstaunt.

Die ausführliche fachliche Auseinandersetzung der verantwortlichen Personen und Gremien führte zu einem technisch wie auch musikalisch hervorragenden Instrument mit leichtgängiger Traktur und in klanglicher Hinsicht zu einer reichhaltigen Disposition voller Gravität, Brillanz und Poesie. Letztere lässt kaum Wünsche offen und macht das Instrument für verschiedenste Stile einsetzbar, obschon es ganz klar der neobarocken Tradition des Dietiker Orgelbauers Metzler verpflichtet ist. Dessen Instrumente vereinen seit den 1960er-Jahren handwerkliches und künstlerisches Können auf höchstem Niveau und lassen Kritiker nach und nach verstummen. Aus heutiger Sicht ist allenfalls die Geräuschkulisse des ansonsten ausgesprochen schön gelungenen Tremulanten zu bemängeln.

Die feierliche Orgelweihe fand am 21. August 1988 im Rahmen des Festgottesdienstes um 9.00 Uhr statt, unter Mitwirkung der Organisten Konrad Keller, Dieter Utz und Dr. Arno Meier sowie des Kirchenchors Cäcilia Bremgarten unter der Leitung von Heinz Bergamin. Am selben Tag wurde um 14.00 Uhr eine öffentliche Orgelführung angeboten, mit Markus Imboden (Grusswort), Dieter Utz (Erläuterungen) sowie Bernhardt Edskes (an der Orgel). Anschliessend folgte um 15.00 Uhr das Kollaudationskonzert mit Karl Kolly (Organist der Stadtkirche Baden) sowie dem Kirchenchor.

Die Abnahme der Orgel, die im Metzler-Werkverzeichnis übrigens die bemerkenswerte Opuszahl 555 trägt, erfolgte am 23. August 1988. Nach einer detaillierten Analyse durch den Orgelexperten wurden bis Ende Jahr verschiedene Mängel (unter anderem in der Windversorgung, Geräusche der Register- und Spieltraktur, Einregulierung des Schwelltritts) behoben. Am 14. Februar 1989 hielt die Orgelbaukommission ihre letzte Sitzung ab und nahm von den Abschlussarbeiten und der Erledigung der beanstandeten Punkte Kenntnis.

Der Orgelkreis Bremgarten

Der Orgelkreis Bremgarten ist ein gemeinnütziger Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die prächtige Metzler-Orgel von 1988 in der Stadtkirche Bremgarten auch ausserhalb der gottesdienstlichen Veranstaltungen zum Klingen zu bringen. Seit 1989 lädt er namhafte Organistinnen und Organisten ein, die jeweils im Rahmen von Zyklen drei bis vier Konzerte pro Saison spielen, die auf grosses Interesse bei der Bevölkerung stossen. Die Konzerte waren mit wenigen Ausnahmen (Jubiläumskonzerte) mit freiem Eintritt.

Als treibende Kraft für die Gründung des Orgelkreises kann in erster Linie der bis 1999 in Bremgarten wohnhafte Orgelfachmann und Organist Dieter Utz genannt werden, der bereits in der Orgelbaukommission mitgewirkt hatte. Sein nachhaltiges Wirken über viele Jahre hinweg (mit einem Unterbruch insgesamt 15 Jahre des Präsidiums) kann gar nicht genügend hervorgehoben werden. Unterstützt wurde er im Vorstand von einer Gruppe engagierter Orgelliebhabern: Dr. Arno Meier (Kassier), Dr. Peter Eichenberger (Kommunikation/Presse) sowie Urs Seiler (kalligraphische Konzertprogramme von 1989 bis 2014).

Für die Programmgestaltung war längere Zeit der gesamte Vorstand zuständig; mit dem Antritt von Peter Reichert als Stadtorganist und mit seiner Mitwirkung im Orgelkreis ab 1992 war erstmals ein künstlerischer Leiter im Vorstand mit dabei. In dieser Funktion folgte ihm ab 2006 Jonas Herzog. Seit 2013 obliegt die künstlerische Leitung Andrea Kobi. Weitere Vorstandsmitglieder waren Richard Wurz (Öffentlichkeitsarbeit) von 2013 bis 2016 sowie Theres Honegger und Peter Wyss ab 2007.

Der renommierte Organist Christopher Herricks spielte Bachs Triosonaten und Partiten auf der Bremgarter Orgel ein. Mit dem weltweiten Vertrieb dieser zwei fantastischen Aufnahmen durch das Londoner Hyperion Label wurde sie international bekannt. Dazu kommen vier Aufnahmen von Peter Reichert.

Der Orgelkreis wurde seit seiner Gründung von den folgenden Institutionen regelmässig unterstützt:

Kath. Kirchgemeinde Bremgarten, Stadt Bremgarten, Kulturstiftung Dora und Dr. Hans Weissenbach, Georg Utz AG, Accordeos Stiftung.



Erstes Logo Orgelkreis Bremgarten.



Logo Orgelkreis Bremgarten ab 2014.

Ebenso wichtig für sein Bestehen sind darüber hinaus die wiederkehrenden freiwilligen Beiträge von zahlreichen Gönnern und natürlich das Konzertpublikum.

Christian Alpiger

Kirchen- und Schulmusiker, wohnt mit seiner Familie in Bremgarten. Seit 2017 Chorleiter und Organist an der Stadtkirche St. Nikolaus, seit September 2018 Präsident des Orgelkreises Bremgarten.

Anmerkungen

- ¹⁾ Zitiert nach Utz/Orgelbaukommission, 1988, S. 4.
- ²⁾ Vgl. Orgelbau Goll AG, Luzern: Opus Buch des Friedrich Goll, zit. nach Utz/Orgelbaukommission, 1988, S. 6.
- ³⁾ Utz, 1987.
- ⁴⁾ Fotoalbum der Marianischen Congregation, Geschenk an deren Präses anlässlich der Kirchenrenovation von 1898. Im Besitz des Pfarramtes Bremgarten.
- ⁵⁾ Utz, 1987.
- ⁶⁾ Metzler. Der guten Ordnung halber sei an dieser Stelle noch festgehalten, dass Edskes zum Zeitpunkt seiner Expertise selbstständig war und nicht mehr im Angestelltenverhältnis bei Metzler.
- ⁷⁾ Orgelbaukommission Bremgarten, Protokoll Nr. 21 vom 9. Februar 1988.
- ⁸⁾ Furrer.

Quellen und Literatur

- Edskes, Bernhardt H.: Anforderungen betr. Orgelneubau-Rekonstruktion in der kath. Pfarrkirche Bremgarten AG. Wohlen, 04.02.1985.
- Edskes, Bernhardt H.: Expertenbericht zur neu erstellten Metzler-Orgel in Bremgarten. Wohlen, 14.09.1988.
- Furrer, Walter J.: Rechnung «Bremgarten Orgelprospekt» (Marmorierung, St. Michaelsstatue). Brig, 16.08.1988.
- Metzler Orgelbau AG: Entwicklung im technischen bzw. klanglichen Bereich. (04.10.2018) <http://www.metzler-orgelbau.ch/htm/entwicklung.htm>.
- Orgelbaukommission Bremgarten AG: Protokolle der 23 Sitzungen im Zeitraum zwischen dem 28.08.1984 und dem 14.02.1989.
- Schumacher, Lukas: Kirchenbrand vor 30 Jahren: «Das Städtchen stand tagelang unter Schock». In: Aargauer Zeitung. Aarau, 28.03.2014.
- Utz, Dieter: Die neue Orgel. Beitrag für die Sonderbeilage der Regionalzeitungen anlässlich der Einweihung der Pfarrkirche St. Nikolaus, Bremgarten AG. Bremgarten, 17.10.1987.
- Utz, Dieter (Schriftleitung)/Orgelbaukommission Bremgarten (Hg.): Die neue Orgel in der Pfarrkirche St. Nikolaus Bremgarten AG. Festschrift zur Orgelweihe. Bremgarten, 1988.
- Utz, Dieter: Orgelbrief Stadtkirche Bremgarten. Bremgarten AG, 11.11.1989.

Konzertzyklen Orgelkreis Bremgarten von 1989 bis 2019

Zyklus Datum, Organist(en), weitere Musiker

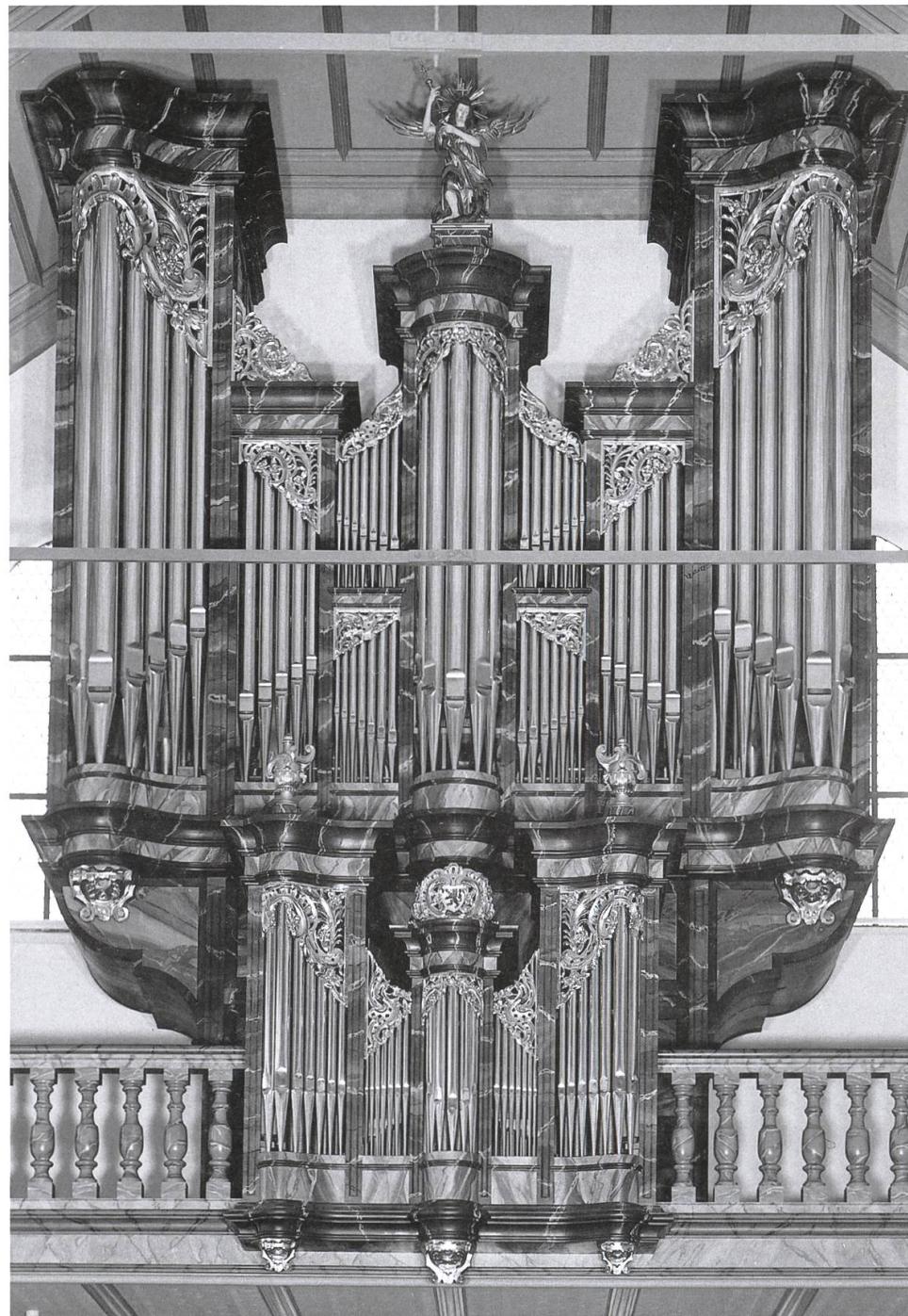
1. 12.02.1989 Stephan Meier; Sopran: Annemarie Burkhard; Trompete: Urban F. Walser – 19.03.1989 Oskar Birchmeier – 11.06.1989 Monika Henking
2. 12.11.1989 Christopher Herrick (GB) – 10.12.1989 Urs Probst – 11.02.1990 Peter Reichert; Trompete: Hector Herzig – 13.05.1990 Ambros Koch
3. 28.10.1990 Jan Jongepier (NL) – 01.01.1991 Irmtraud Krüger (DE); Trompete: Edward Tarr (DE) – 24.03.1991 Jean-Claude Zehnder – 28.04.1991 Joseph Röösli; Oboe: Kurt Meier
4. 20.10.1991 Annerös Hulliger – 01.01.1992 Christoph Wartenweiler; Rippas-Trompeten-Ensemble – 23.02.1992 Lionel Rogg – 10.05.1992 Andreas Metzler; Sopran: Susanne Oldani
5. 18.10.1992 Rudolf Meyer – 01.01.1993 Peter Reichert; Posaunenquartett Quatuor Sonantis: Karl Lassauer, Christian Sturzenegger, Adrian Röthlisberger, Werner Keller – 07.02.1993 Ursina Caflisch – 04.04.1993 Christopher Herrick (GB)
6. 03.10.1993 Bert Matter (NL) – 01.01.1994 Peter Reichert, Ines Schmid – 27.03.1994 Christian Scheifele – 08.05.1994 Andrea Marcon
7. 02.10.1994 Philip Swanton (AU) – 01.01.1995 Peter Reichert; Kammerorchester Serenata Basel, Claudia Dora (Konzertmeisterin) – 12.02.1995 Daniel Zehnder; Trompete: Rudolf Linder – 02.04.1995 Peter Reichert; Orchesterverein Bremgarten, Leitung: Hans Zumstein – 14.05.1995 Stanislas Deriemaeker (BE)
8. 08.10.1995 Jean Wolfs (NL) – 01.01.1996 Peter Reichert; Oboe: Franziska Müller – 11.02.1996 Peter Reichert – 31.03.1996 Jozef Sluys (BE)
9. 03.11.1996 Ludger Lohmann (DE) – 01.01.1997 Peter Reichert; Sopran: Susanne Oldani, Oboe: Franziska Müller – 09.03.1997 Stef Tuinstra (NL) – 20.04.1997 Roman Summereder (AT)
10. 26.10.1997 Peter Reichert – 01.01.1998 Peter Reichert; Trompeten: Dieter Studer, André Wey – 07.03.1998 Peter Planyavsky (AT) – 10.05.1998 Christopher Herrick (GB)
11. 18.10.1998 Peter Reichert – 01.01.1999 Peter Reichert, Sabina Brüniger – 21.02.1999 Antje Maria Traub – 28.03.1999 Oskar Birchmeier
12. 31.10.1999 Hans Zumstein – 01.01.2000 Peter Reichert – 12.03.2000 Jan van de Laar (NL), Ruud van de Laar (NL) – 16.04.2000 Peter Reichert
13. 15.10.2000 Peter Reichert; Sabina Brüniger – 01.01.2001 Peter Reichert – 18.02.2001 Jakob Wittwer – 23.03.2001 Rudolf Scheidegger
14. 21.10.2001 Sabina Brüniger; Posaune: Kaspar Litschig – 01.01.2002 Urs Probst; Mottetten-Ensemble Zürich, Leitung: Peter Reichert – 17.02.2002 Monika Henking – 24.03.2002 Peter Reichert; Orchesterverein Bremgarten, Hans Zumstein (Leitung)
15. 20.10.2002 Peter Reichert – 01.01.2003 Peter Reichert; Bläserensemble Innuendo – 09.02.2003 Erwin Mattmann – 06.04.2003 Roman Summereder (AT)
16. 19.10.2003 Peter Reichert; Trompeten: Dieter Studer und Erich Weber – 01.01.2004 Peter Reichert – 29.02.2004 Gaudenz Tscharner – 04.04.2004 Peter Reichert
17. 17.10.2004 Peter Reichert – 01.01.2005 Peter Reichert – 20.02.2005 Alexander Koschel – 20.03.2005 Stefan Müller
18. 16.10.2005 Sabina Brüniger, Peter Reichert – 01.01.2006 Peter Reichert; Choral-Schola Bremgarten – 19.02.2006 Jonas Herzog – 09.04.2006 Robert Schmid
19. 01.01.2007 Peter Reichert – 18.02.2007 Annerös Hulliger
20. 21.10.2007 Heinz Balli – 01.01.2008 Jonas Herzog; Trompete: Dominique Trösch; Posaune: Xaver Sonderegger – 02.03.2008 Stefan Johannes Bleicher
21. 01.01.2009 Jonas Herzog; Klarinette: René Oswald – 01.03.2009 Pascale van Coppenolle

Zyklus Datum, Organist(en), weitere Musiker

22. 18.10.2009 Stephan Thomas – 01.01.2010 Jonas Herzog; Trompeten: Jörg Conrad, Adrian Michel – 07.03.2010 Suzanne Zgraggen
23. 17.10.2010 Tobias Willi – 01.01.2011 Jonas Herzog; Sopran: Tabea Herzog; Flöte: Martin Huber – 06.03.2011 Andreas Gut
24. 30.10.2011 Stefan Müller; Pauken: Reto Baumann; Kammerorchester 65 Wettingen, Alexandre Clerc (Leitung) – 01.01.2012 Andrea Kobi – 26.02.2012 Gedymin Grubba (PL)
25. 14.10.2012 Andreas Jud – 01.01.2013 Jonas Herzog; Oboe: Gunhard Mattes – 17.02.2013 Johann Sonnleitner
26. 13.10.2013 Thomas Jäggi – 01.01.2014 Andrea Kobi – 09.02.2014 Una Cintina; Countertenor: Jean-Sébastien Beauvais
27. 09.11.2014 Marco Amherd – 01.01.2015 Els Biesemans (BE) – 15.03.2015 Rudolf Lutz
28. 08.11.2015 Andrea Kobi; Gesang und Gitarren: Andrin Berchtold, Gian Reto Camenisch (From Kid) – 01.01.2016 Wolfgang Sieber; Gesang und Jodel: Nadia Räss; Trompete, Alphorn, Büchel, Kuhhorn: Heinz della Torre – 06.03.2016 Elisabeth Berner; Saxophon: Reto Suhner; Perkussion: Tony Renold
29. 13.11.2016 Christoph Anzböck; Sopran: Hanna Järveläinen; Tenor: Daniel Issa; Bass: Yves Brühwiler; Altus und Leitung: Hiram Santos – 01.01.2017 Oren Kirschenbaum; Sopran: Einat Aronstein (IL); Klarinette: Michael Lewkowicz (IL) – 26.03.2017 Patricia Ott; Sopran: Gayané Sureni (AM); Perkussion: Hadi Alizadeh (IR)
30. 12.11.2017 Antje Maria Traub; Pantomime: Enrique Saénz (PE) – 01.01.2018 Jonas Herzog; Lesung: Ulrich Knellwolf – 11.03.2018 Martin Rabensteiner (IT), Organist und Koch
31. 04.11.2018 Markus Uhl (DE) – 01.01.2019 Tobias Willi – 31.03.2019 Willibald Guggenmos (DE), Lichtdesign: Markus Güdel

Weitere besondere Konzerte

Anlass	Datum, Organist(en), weitere Musiker
Orgelweihe	21.08.1988 Karl Kolly
Amtsantrittskonzert	08.03.1992 Peter Reichert
Jubiläum 10 Jahre	22.08.1998 Peter Reichert; Orchesterverein Bremgarten, Leitung: Hans Zumstein – Andreas Gut – Peter Reichert, Arno Meier, Peter Eichenberger, Urs Seiler, Dieter Utz; Uraufführung von Kompositionen für 1 bis 5 Orgeln von Peter Reichert – Andreas Metzler
Jubiläum 20 Jahre	15.08.2008 Jonas Herzog – 31.08.2008 Guido Keller; E-Gitarre: Laszlo Spiro – 21.09.2008 Schwenkreis Markus (DE) – 12.10.2008 Stefan Müller; Trompeten: Frans Berglund (SE), Krisztián Kováts (HU); Pauken: Reto Baumann – 19.10.2018 Andreas Jost
Welturaufführung	27.06.2010 Andrea Kobi; Kirchenchor Bremgarten, ad hoc Orchester, Leitung: Marco Castellini; Welturaufführung der «Missa Bremgartensis de Maria a Magdala» von Paweł Lukaszewski
Jubiläum 25 Jahre	31.08.2013 Andrea Kobi; Kirchenchöre Bremgarten und Villmergen, Leitung: Stephan Kreutz – Stephan Kreutz; Violine: Nadja Riedl; Cello: Martin Angell – Johannes Strobl
Jubiläum 30 Jahre	25.08.2018 Christian Alpiger; Ensemble Sonare A Capella, Leitung: Lisa Appenzeller – Ivetta Apkalna (LV) – Ilja Völlmy Kudrjavtsev; Orchester Gelterkinden, Leitung: Gunhard Mattes



Prospekt der Metzler-
Orgel von 1988.
Foto: Atelier für
Fachfotografie René
Seitz, Wohlen.